



Fallbericht Charly

Hund entlaufen! Am Morgen des Freitags, 15.08.2025, hinterliess uns ein Hundebesitzer via Hotline die Nachricht, dass sein Alaskan x Husky-Mix Charly am

Donnerstag, 14.08.2025 um 16.30 Uhr, entlaufen sei.

Die Beraterin Sandra D. konnte kurze Zeit später, den natürlich sehr aufgewühlten Besitzer anrufen und die Erstberatung übernehmen. Charly ist ein siebenjähriger, gesunder, kastrierter und gechippter Alaskan x Husky-Mix-Rüde welcher erst seit Juni in der Schweiz weilt. Vormalig lebte er in Finnland im Zwinger als Schlittenhund. Der jetzige Besitzer kennt Charly seit einem Jahr. Über Charly ist bekannt, dass er Angst vor Menschenansammlungen, Strassenverkehr, Autos und Hundeböden (Flugtrauma beim Import in die Schweiz) hat. Seit Beginn an wird Charly einmal pro Woche in einem Hundehort betreut.



Am Entlaufstag sollte Charly in das Auto des Hundesitters verladen werden, als sich unglücklicherweise unmittelbar daneben eine Auffahrkollision zwischen zwei anderen Fahrzeugen ereignete und es einen Knall gab. In Panik wand sich Charly aus dem 2. Sicherungshalsband und lief davon. Nun trug er noch ein Zuggeschirr und ein Halsband.

Am Donnerstagabend wurde Charly noch einmal gesichtet. Es wurden durch den Besitzer geistesgegenwärtig bereits alle relevanten Stellen über Charlys Verschwinden informiert.

Durch Sandra D. wurde dem Besitzer geraten, unbedingt Ruhe reinzubringen und die Klappstuhlmethode an einem Waldrand nahe des letzten Sichtungsortes anzuwenden. Weiter sollte auch noch der zuständige Wildhüter kontaktiert werden, da der Entlauf- und Sichtungsort in der Nähe der Autobahn ist, wurde vermutet, dass sich Charly eher in Richtung des Waldes bewegt und den lauten Verkehr meidet.

Den ganzen Freitag und Samstag gingen keine Sichtungsmeldungen mehr ein. Da Charly mit Zuggeschirr und Halsband unterwegs war und auch aufgrund der extremen Hitzetage, wurde auf Sonntag, 17.08.2025, ein Einsatz geplant.



Zusätzlich wurde die Rehkitzrettung Schweiz angefragt, ob diese uns mit Drohnenpiloten unterstützen kann. Wir erhielten praktisch sofort von der Rehkitzrettung eine Zusage und so wurde der Einsatz auf Sonntagmorgen geplant.

Andrea, Iris, Brigitte und Sonja meldeten sich ebenfalls und waren bereit für einen Suchhundeeinsatz. Weiter stellte sich Sandra G. zur Verfügung quasi als Joker für zusätzliche Unterstützung.

Als die Teams am Sonntagmorgen um 08.00 Uhr am Einsatzort eintrafen, hatte der Besitzer die Meldung eines Anwohners erhalten, dass dieser seit ca. 07.00 Uhr ein heulendes Tier hören würde. In dem Moment als die Teams sich mit dem Besitzer unterhielten, meldete sich die Kantonspolizei Bern bei ihm und teilte mit, dass eine Patrouille zum heulenden Tier ausrücken würde. Man wisse nicht genau, um was für ein Tier es sich handeln würde. Unsere Arbeit wurde dann der Polizei kurz erklärt und die Patrouille wurde dann wieder abgezogen. Vor Ort entschieden wir, dass als erstes die Drohnen zum Einsatz kommen sollten. Ebenfalls durften wir mit dem Melder des heulenden Tiers

Kontakt aufnehmen. Dieser konnte uns dann den genauen Ort nennen, von wo das Geräusch immer wieder herkam. Andrea begab sich mit den Drohnenpiloten vor Ort. Eine grössere Ansammlung von Personen sollte vermieden werden, da die Gefahr bestand, dass wir Charly allfällig wieder in die Flucht hätten schlagen können. Auch der Einsatz von Suchhunden machte momentan keinen Sinn mehr.

Leider mussten die Drohnenpiloten Urs und Daniel dann relativ schnell feststellen, dass der Wald aus welchem das Jaulen herkam, extrem dicht bewachsen ist. So, dass die Drohnenkameras nicht bis zum Boden durchkamen. Das Heulen ertönte im Verlaufe des Morgens immer wieder und der Melder konnte es von seinem Balkon aus hören. Ein Drohnenpilot begab sich zu Fuss zum Waldrand hoch und konnte das Heulen dann auch selbst wahrnehmen. Durch den Besitzer wurde bestätigt, dass es sich mit allgergrösster Wahrscheinlichkeit um Charly handelt und er nahm das Heulen auch mit seinem Mobiltelefon auf. Durch die Einsatzteams vor Ort wurde der Besitzer in den Wald hochgeschickt, von wo das Heulen kam. Dort sollte er erneut die Klappstuhlmethode anwenden, also sich ruhig hinsetzen und abwarten.



Die Einsatzteams montierten nahe des Warteorts des Besitzers noch eine Wildkamera, übergaben ihm noch Hundefutter für das spätere Einrichten einer Futterstelle und zogen sich dann auf einen etwas entfernten Parkplatz zurück, um Charly ja nicht unter Druck zu setzen. Gerade als sich die Teams dann auf den Heimweg machen wollten, ging das Telefon vom Besitzer ein, dass Charly gerade fünf Meter vor ihm durchgelaufen sei und er von ihm angebellt wurde. Dem Besitzer konnten in der Folge weitere Tipps gegeben werden, wie er sich am besten verhalten soll. Nach ca. 30 Minuten näherte sich Charly immer mehr dem Besitzer und dann konnte via Videokamera live verfolgt werden, wie es zum heissersehnten Happy End kam. Plötzlich ging Charly schwanzwedelnd und vertrauensvoll auf seinen Besitzer zu und er konnte sogleich gesichert werden. Durch unsere Teams konnte

dann das überglücklich wiedervereinte Hund-Mensch-Gespann abgeholt und nach Hause gebracht werden.

Der Besitzer handelte in diesem Fall einfach sensationell! Er machte vieles instinktiv richtig und setzte unsere Tipps sehr gewissenhaft um. Trotzdem er am Ende mit seinen Kräften war. Seit Donnerstag war der Besitzer unermüdlich unterwegs. Herzlichen Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen!



Sandra D., Andrea, Iris, Brigitte, Sonja und Sandra G.: Danke für Euren Einsatz!

Auch ein herzliches Dankeschön an die Drohnenpiloten Urs und Daniel der Rehkitzrettung Schweiz.
Eure Hilfsbereitschaft ist einfach genial!

